

# Durchführungshinweise

## *Arbeitsplatzgestaltung*

Zentrale Elemente der Arbeitsplatzgestaltung – also hier des Gruppenarbeitsplatzes – sind die Berücksichtigung von Kontrasten und die Reduktion von visueller Vielfalt. Bei der Zusammenstellung der Materialien (seien es Becher für erlebnispädagogische oder DinA4 Blätter, Stifte und Lineale für handlungsorientierte Übungen) muss also darauf geachtet werden, dass sie sich kontrastreich vom Untergrund abheben. Das erreicht man durch die Farbauswahl des Papiers, eine schwarze Arbeitsunterlage oder Lineale mit übersichtlicher und kontrastreicher Beschriftung. Der Tisch muss aufgeräumt und gut strukturiert sein, Arbeitsmaterial wird in Behältern aufbewahrt. Es befinden sich keine überflüssigen Materialien auf dem Tisch. Die Schülerinnen und Schüler werden darauf hingewiesen, dass es wichtig ist, im Prozess Ordnung zu halten.

## *Berücksichtigung des Vergrößerungsbedarfs*

Der individuelle Vergrößerungsbedarf muss bei der Anpassung der schriftlichen Arbeitsaufträge berücksichtigt werden. Die Materialien von KomPo7 können im Original verwendet werden, wenn es möglich ist, durch „Vergrößerung durch Annäherung“ oder Lupen die Informationen lesbar zu machen. Alternativ können die Aufgabenkarten auf einem Tablet zur individuellen Vergrößerung angeboten werden. Sollte das nicht ausreichen, können die Inhalte der Aufgabenkarten in ein neues Dokument überführt werden und barrierefrei mit klar strukturiertem Layout analog oder digital angeboten werden.

## *Pädagogische Instruktion*

Es ist wichtig, neben den allgemeinen Durchführungshinweisen auch spezifische pädagogische Aspekte zu kommunizieren, die die Partizipation aller Teilnehmenden bei der jeweiligen Übung ermöglicht. Folgende Aspekte können in die Instruktion übernommen werden:

- „Achtet auf präzise Sprache. Skizzen können beschrieben werden. Wenn ihr sagt „hier“ und „dort“ sieht man vielleicht nicht, was ihr meint. Besser sind Formulierungen wie: „an der Spitze des Turmes“ oder „Tina, die letzte in der Reihe“.“
- „Nicht alle müssen alles gut können. Sprecht darüber, wer welche Aufgabe gut umsetzen kann.“
- „Falls wir beobachten, dass nicht alle eingebunden sind, machen wir eine kurze Pause und besprechen das weitere Vorgehen.“
- „Die Zeit ist flexibel. Nach einer XX Minuten schauen wir, wo ihr steht.“
- Außerdem kann eine Reflexion nach einer Übungsphase eingeplant werden, um die Teilhabe der Schüler\*innen mit Sehbehinderung zu ermöglichen